Diese Influencerin gärtnert ohne Geschiss

KATRIN ISKAM (52) hat aus einem Acker einen Traumgarten geschaffen – und aus ihrer Leidenschaft eine Bühne. Am 27. Februar tritt sie im Theater am Aegi auf.

Frau Iskam, trotz Frost, Schnee und Matsch: Was könnte man gerade im Garten tun?
Eigentlich heißt es jetzt: Füße stillhalten und auf den Frühling warten. Sollte es noch mal viel schneien, gehe ich auch schon mal mit dem Handfeger raus und befreie gerade die Eibenkugeln und immergrüne Heckenpflanzen von der Schneelast, damit die nicht auseinanderbrechen. Es wäre echt schade, wenn so teure Gehölze kaputtgehen. Außerdem bin ich natürlich jeden Tag draußen und füttere meine Vögel und erneuere immer wieder das Wasser, so lange es so eisig ist. Bei diesem Wetter finden sie nicht einmal etwas zu essen.

Ihr Garten ist also mehr als Ihre Gewächse, sondern auch die Tierwelt. Sie denken wirklich an alles.
Alles ist Garten! Auch die Nachbarn. (lacht)

Apropos: Bis vor einiger Zeit konnte man Ihren Garten ja besichtigen. Warum nicht mehr?
Ich hatte einen offenen Garten, den man einmal im Jahr besichtigen konnte. Busse kamen aus Dänemark, Polen und Österreich. Im Schnitt waren es 1000 Gäste am Tag. Manche zelteten sogar auf dem Acker, um morgens um zehn vor der Tür zu stehen. Mittlerweile habe ich eine gewisse Berühmtheit erlangt und viele vergessen, dass ich auch ein Privatleben habe. Manche denken: „Das ist Katrinchen, da fahren wir einfach mal hin." Und dann stehst du morgens am Küchenfenster und denkst: Haben wir gestern zu viel Wein getrunken oder laufen da Leute durch deinen Garten – obwohl die Schlüpper auf der Leine hängen? Das geht nicht mehr. Ich habe angefangen, mich zu schützen. Trotzdem laufen einige hinten am Zaun entlang.

Ein Fall für Tyson, Ihren Hund.
Genau, dann lasse ich immer den Dackel raus. (lacht) Aber im Ernst: Jeder hat ein Recht auf Privatsphäre. Ich bin wirklich nicht der Typ, der Menschen abwimmelt, wenn jemand klingelt und fragt, weil er gerade in der Nähe ist und sonst in München wohnt. Aber einfach so über ein fremdes Grundstück laufen? Jetzt komme ich zu den Menschen: Es gibt meine Bücher, meine Auftritte, ich bin bei RTL im Fernsehen und bei Instagram zu sehen.

Sie gärtnern gerne mal mit einer Gabel statt mit dem Unkrautstecher. Sind Ihre unkonventionellen Methoden anderen Profis ein Dorn im Auge?
Das weiß ich nicht. Meine Oma hat schon immer gesagt: Katrin, je höher du steigst, desto schwerer wird es mit der Luft zum Atmen. Natürlich begegnen mir Neid und Missgunst. Bei Instagram bin ich anders als andere Gartenkollegen und Garteninfluencer, weil ich nichts verkaufe. Bei mir gab es nie Rabattcodes, dabei bleibe ich und ziehe einfach weiter mein Ding durch: ungeschminkt, absolut authentisch. Ich stelle mich nicht wie andere im kleinen Schwarzen in den Garten, um zu zeigen, was ich mache. Mich soll da doch keiner heiraten! Diese Mischung aus Information und Humor hat mich erfolgreich gemacht, denke ich.

Außerdem sind Sie ja bereits verheiratet.
Stimmt. Noch einen würde ich gar nicht schaffen. (lacht)

Ihr Mann Waldemar ist aber mehr im Thema Gemüse, oder?
Erst, als er merkte, dass unser Kühlschrank leer blieb.

Weil Sie so viel im Garten gemacht haben?
Weil ich die ganze Kohle in den Garten gesteckt habe. Bei uns steckt wirklich ein Porsche im Garten. Andere gehen golfen oder jagen, ich habe unser Geld in den Garten gesteckt. Meine Seele erfreut sich daran. Waldemar ist die Hauptfigur in meiner Show, weil er vieles abgelehnt hat, was ich wollte. Mein Gartenweg war steinig. Deshalb nehme ich in meinem Programm Männer gern auf die Schippe. Wo kämen wir hin, wenn wir Frauen den Männern das letzte Wort überließen? Diese Zeiten sind zum Glück vorbei.

Wie lange sind Sie mit Ihrem Garten denn schon zugange?
Seit etwa 25 Jahren. Vorher war hier nur ein Acker. Und auf diesem Acker habe ich meinen Traumgarten verwirklicht, ganz alleine, ohne professionelle Hilfe. Das heißt: Jeder kann das schaffen! Ich hatte null Ahnung, aber einen Traum von einem von Februar bis zum späten Herbst üppig blühenden Garten. Blühende Staudenbeete sollten auf eine schöne, ruhige Struktur treffen. Ich mag es gerne ohne viel Geschiss. Deshalb habe ich keine Lust, jedes Frühjahr irgendwelche Gladiolen ein- und auszubuddeln. Alles, was draußen steht, kommt zuverlässig jedes Jahr wieder.

Gibt es ein Gewächs, das Ihnen am meisten Kummer bereitet?
Nein. Aber ich halte mich an drei Regeln: Auf Sandboden wächst nicht alles, also wähle ich Pflanzen passend zum Boden. Manche vertragen keine volle Sonne. Und: Das Grüne muss immer nach oben. (lacht)

Haben Sie darüber hinaus noch einen Geheimtipp?
Ich habe immer viel ausprobiert und sage: Probieren geht oft über Studieren. Viele haben Angst, etwas falsch zu machen, besonders beim Rückschnitt. Da kann man nicht viel falsch machen, außer man fällt den Baum – der wächst nicht nach. Mit Stauden und Rosen ist das so wie bei uns Frauen nach dem Beinerasieren: Nach vier Wochen ist das Fell wieder da. Generell finde ich Dogmatismus in der Gartenszene nicht schön. Garten soll Spaß machen.

Wie meinen Sie das?
Ich habe nicht nur insektenfreundliche oder heimische Stauden im Garten, sondern auch Ausländer. Und diese Ausländerfeindlichkeit ist in der Szene ein großes Thema. Wenn nur noch Heimisches gepflanzt werden soll, dürften wir keine Kartoffel mehr essen, die kommt schließlich aus Südamerika. Wie bei allem gilt: Die Dosis macht das Gift. Ich habe meinen Garten nicht nur für Insekten und Vögel angelegt, sondern auch Pflanzen für mich, die meiner Seele guttun.

Ist für jedes Späßchen zuhaben: Katrin Iskam liebt einfach alles, was mit ihrem Garten zu tun hat. Foto: Nicole Müller

Zum Beispiel?
Eine gefüllte englische Rose. Die hat keinen Mehrwert für irgendjemanden, aber mir gibt sie Freude in schlechten Zeiten. Sie sieht toll aus und duftet gut. Ich unterpflanze sie insektenfreundlich, so ist die Balance im Garten wieder da. Und der Biene ist es egal, ob sie ihren Nektar vom Lavendel oder einer heimischen Glockenblume bekommt.

In Sachen Seele: Gärtnern ist Gegengewicht zu Ihrer Arbeit als Krankenschwester, oder?
Ich bin immer noch Krankenschwester, jedoch mit reduzierten Stunden. Es ist manchmal spooky, wenn ich abends vor 1000 Menschen aufgetreten bin und am nächsten Tag wieder ins Herzzentrum gehe. Da frage ich mich: Ist das gestern alles wirklich passiert (lacht)? Diese Symbiose von Herz und Garten ist toll.

Werden Sie auf Station erkannt?
Neulich hatte ich erst so einen süßen Opa, der sagte: „Wow, Schwester Katrin, das gibt es doch nicht. Ich habe sie gerade erst in Celle im Nachthemd auf der Bühne gesehen." Ich antwortete: „Das ist Karma – und Sie sehe ich heute im Pyjama im Bett."

Warum tragen Sie in den Shows eigentlich Nachthemd?
Ich habe im Jahr 65 Tourveranstaltungen! So viele Klamotten habe ich gar nicht. Außerdem mache ich im Garten und im echten Leben nicht so viel Geschiss, warum also jetzt auf der Bühne mit Geschiss anfangen? Ich gehe jeden Morgen im Nachthemd und mit einer Tasse Kaffee raus in den Garten, weil ich das liebe. Da wird keine Zeit verschwendet, sich für die Vögel zu schminken. Mittlerweile schicken mir Fans Nachthemden von ihren Omas oder Schwiegermüttern. Diese Dinger trage ich nachhaltig auf der Bühne auf.

Besser als sein Ruf

Der Maulwurf kann durchschnittlich 2,5 Kilometer lange Tunnelsysteme im Garten graben, Würmer quasi ins Koma versetzen – und hört selbst kleinste Larven in seinen Gängen trapsen.

Als reine Fleischfresser sind Maulwürfe keine Gefahr für Wurzeln und Gemüse – und dazu meist nur Gäste auf Zeit. Mit ihren Erdhaufen im Rasen machen sie sich bei Gartenbesitzerinnen und -besitzern aber schon mal ordentlich unbeliebt. Zu Unrecht, sagt Lea-Carina Hinrichs von der Deutschen Wildtier Stiftung: „Der Maulwurf ist kein Schädling – eher ein optisches Problem."

Denn von dem 70 bis 100 Gramm leichten Tier haben im Garten weder Gemüse und Wurzeln noch Blumen etwas zu befürchten, im Gegenteil: Anders als Wühlmäuse frisst der Maulwurf ausschließlich tierische Kost. Auf seinem Speiseplan stehen vor allem Regenwürmer, Insektenlarven und andere Feinde des Gärtners. „Und er hilft noch in weiterer Hinsicht", erklärt die Biologin: „Seine Gänge lockern den Boden, verbessern die Belüftung und sorgen so auch dafür, dass Wasser bei Starkregen besser abfließen kann."

Maulwürfe stehen unter Naturschutz. Das bedeutet: Man darf sie weder töten noch verletzen. Die meisten Gärtner wollen ohnehin nicht zu so drastischen Maßnahmen greifen – freuen sich aber dennoch, wenn der Maulwurf weiterzieht.

Lässt sich das durch Hausmittel fördern? Buttermilch, stinkender Fisch oder Knoblauch sollen den Maulwurf angeblich zum Umzug bewegen. Doch belastbare Beweise für deren Wirkung gibt es kaum. Was Maulwürfe tatsächlich stört, sind Erschütterungen.

Auf diesem Prinzip basiert auch der sogenannte Maulwurfschreck. Die Geräte senden Ultraschall und Vibrationen aus. Die Tiere werden dadurch vor allem bei ihrer Nahrungssuche gestört. Mit ihren feinen Sinnen nehmen sie die kleinste Erschütterung wahr. Zum Beispiel, wenn ein Käfer oder ein Regenwurm in einen ihrer sogenannten Jagdgänge stürzt. Der Maulwurfschreck stört genau diese Sinne – allerdings liefert selbst dieses spezielle Gerät keine echte Erfolgsgarantie, um den Maulwurf zu vertreiben.

Unerwünscht: Maulwurfshügel auf dem Rasen mag kein Gärtner. Allerdings kann das gelockerte Erdreich auch nützlich sein. Foto: W. Willner/ imago-images.de

Aber muss man das überhaupt? Laut Hinrichs ist er in den meisten Fällen nur ein vorübergehender Gast.

Maulwürfe werden höchstens fünf Jahre alt und fallen immer wieder Fressfeinden wie Greifvögeln oder Füchsen zum Opfer – besonders dann, wenn sie an die Oberfläche kommen, etwa um Erde auszuwerfen. Auch der Nachwuchs bleibt nicht lange. Sobald die Jungtiere selbstständig sind, verlassen sie das Revier und suchen nach einem eigenen. Eine ganze Maulwurfsfamilie siedelt sich im Garten also nie an – immer nur ein einzelnes Tier.

Auch die Aktivität des Tieres ist nicht immer gleich. Aufmerksame Beobachter merken: Im Herbst und Winter gibt es im Garten oft mehr Maulwurfshaufen als im Sommer. In der kalten Jahreszeit finden Maulwürfe nämlich weniger Nahrung und müssen tiefere und längere Jagdtunnel graben. Im Frühling und Sommer ist das Angebot an Würmern und Larven größer – das Tier braucht nicht mehr so viele Tunnel, um satt zu werden, und wirft daher auch weniger Erde aus.

Was viele nicht wissen: Der Maulwurf muss rund 70 bis 80 Prozent seines Körpergewichts an Nahrung verzehren, denn das Tier hat einen sehr aktiven Stoffwechsel. Da Würmer und Larven zu seiner Hauptnahrungsquelle gehören – und die Nahrungssuche damit ein ordentliches Stück Arbeit ist, braucht der Maulwurf eine clevere Jagdstrategie.

Dabei wartet er im Tunnelsystem, bis er über Schwingungen wahrnimmt, dass Beute in seine Tunnel eindringt. Er schnappt und vertilgt sie – oder lagert sie ein. Neben den Jagdtunneln, einem „Wohnraum", in dem der Maulwurf ruht, und einer Kinderstube, hat jedes Tunnelsystem eine eigene Speisekammer. „Erbeutete Würmer werden durch einen gezielten Biss in den Kopf bewegungsunfähig gemacht", erklärt die Expertin. So bleiben sie frisch, bis der Maulwurf sie braucht – können aber auch nicht die Flucht ergreifen.

Trinken muss der Maulwurf übrigens nicht – die nötige Flüssigkeit nimmt er über seine Beute auf. Und wie atmen Maulwürfe? Im Tunnelsystem sind regelmäßig Lüftungsschächte angelegt. Zudem hat er eine vergrößerte Lunge. So bekommt der Maulwurf auch unterirdisch ausreichend Sauerstoff. Auch sein Fell ist perfekt angepasst: Die Haare stehen senkrecht und haben keinen Strich. So kann er sich problemlos vor- und rückwärts durch enge Gänge bewegen. „Im Gegensatz zu Mäusen, von denen wir in Deutschland viele Arten kennen, gibt es bei uns nur diese eine Art, den Europäischen Maulwurf", sagt die Expertin.

Wer Maulwürfe gänzlich loswerden möchte, müsste sein Grundstück unterirdisch eingittern – aus Artenschutzsicht rät Hinrichs davon allerdings klar ab. Besser sei es, sich mit der Existenz des unterirdischen Gastes anzufreunden – und diesen als Kompliment an den eigenen Garten zu sehen. Denn Maulwürfe fühlen sich in der Regel dort wohl, wo der Boden humusreich, nicht zu lehmig und nicht zu sandig ist.

Die ausgeworfenen Erdhaufen lassen sich dazu hervorragend für Blumen oder Pflanzen verwenden – sie sind gut aufgelockert, steinfrei und damit hervorragendes Material, um im Frühjahr Töpfe und Blumenkästen zu bepflanzen.

ANZEIGE

Judith Rakers live im Stanze Gartencenter

TV-Moderatorin und Bestseller-Autorin signiert ihr Buch, Stanze gewährt bis zu 15 Prozent Rabatt

Ein besonderer Auftakt in die Gartensaison: Am Sonnabend, 28. Februar , liest TV-Moderatorin und Bestseller-Autorin Judith Rakers im Bistro Fenzini des Stanze Gartencenters aus ihrem Bestseller „Homefarming. Selbstversorgung ohne grünen Daumen". Mit persönlichen Einblicken in ihr Leben auf ihrer kleinen Farm inspiriert sie dazu, selbst Gemüse anzubauen.

Die Lesung ist bereits ausgebucht – zur Signierstunde ab 20 Uhr sind Besucher jedoch herzlich willkommen. Die Produkte von „Homefarming Judith Rakers" sind ab sofort ebenfalls im Stanze Gartencenter erhältlich.

Passend zum Saisonstart und zur Neueröffnung der Gartenwelten bietet das Stanze Gartencenter in Hemmingen am gesamten Wochenende attraktive Vorteile: 10 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment, 15 Prozent für Greencard-Inhaber (Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel und Verlagserzeugnisse. Der Greencard-Preis ist nur in Verbindung mit der Stanze Greencard gültig.) Zudem lädt am Sonnabend das Late Night Shopping zum entspannten Bummeln bis in den Abend ein.

Stanze Gartencenter
Karoline-Herschel-Straße 1
30966 Hemmingen
Telefon: (0511) 420380
www.stanze-gartencenter.de

Judith Rakers ist am 28. Februar im Bistro Fenzini des Stanze Gartencenters zu Gast. Foto: Jukers Media and More